

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Juliausgabe  
Nr. 24/81 – 32. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Wesender



Feierliche Eröffnung des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“ am 6. Juli für die Ferienzeit 1981 in Anwesenheit von Vertretern der Zentralen Parteileitung, der Betriebsleitung, der BGL und der FDJ. Anlässlich seines 30jährigen Bestehens wurde das Pionierlager – wie bereits gemeldet – durch Mitglieder der FDJ-Bezirksleitung mit der Artur-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet.  
Foto: Schmidt

20. Jahrestag der Sicherung der Staatsgrenze

## Wettbewerb um die besten Wandzeitungen anlässlich des 13. August 1961

In der Nacht vom 12. zum 13. August 1961 nahmen Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, der Nationalen Volksarmee, der Grenzpolizei und der Volkspolizei die offene Staatsgrenze der DDR nach Westberlin unter Kontrolle.

In diesem Jahr begehen wir den 20. Jahrestag der Sicherung unserer Staatsgrenze nach Westberlin.

Aus diesem Anlaß rufen wir alle Kollektive auf, sich an diesem Wandzeitungswettbewerb zu beteiligen.

Prämiert werden die sechs besten Wandzeitungen. Jede AGO meldet ihre zwei besten Wandzeitungen bis zum 12. August 1981 an die BGL.

Krefner, Betriebsdirektor  
Richter, Parteisekretär  
Grzesko, BGL-Vorsitzender

Plandiskussion in DA 3 im Geist der neuen Maßstäbe

## Diesmal ist es anders, das spürte jeder

Unsere Plandiskussion wurde am 3. Juli geführt. Viele Zahlen stürmten da in zwei Stunden auf uns ein. Stückzahlen, Steigerungsraten, Ausbeuten, Arbeitskräftebilanzen. Das ist bei Plandiskussionen so üblich, doch was verbirgt sich dahinter? Haben es die Abteilungen denn nicht immer geschafft, die gestellten Aufgaben zu erfüllen?

Diesmal ist es anders, das spürte jeder: Die sich mit Riesenschritten entwickelnde Mikroelektronik stellt unserem Kollektiv mit aller Schärfe und Konsequenz Aufgaben nie gekannten Ausmaßes. Was steht uns 1982 bevor?

Erst einmal der vollständige und endgültige Umzug der gesamten Fertigung in die Produktionshalle Lichtenberg-Nordost. Vor Umzügen

fürchten wir uns nicht, das ist WF-Alltag.

Das Wichtigste für uns ist die Übernahme der völlig neuen und unbekanntesten Technologien: Vergießen der LED-Typen, Fertigung der Lichtschacht-Bauelemente.

Damit verbunden ist ein rapider Rückgang der traditionellen Fertigung unserer Abteilung. Und hier steckt das Hauptproblem. Das bedeutet nämlich, daß die Mehrzahl der Kollegen im Laufe des nächsten Jahres einen Arbeitsplatz übernehmen muß, den sie heute noch nicht kennen, Einrichtungen, die sie noch nie gesehen haben. Damit nicht genug. Die Kollektive, die sich in diesem Jahr gerade erst gebildet haben, wird es 1982 nicht mehr geben. Die gewohnte Umgebung, der vertraute Kollege rechts und links von uns –

darin ist 1982 nicht zu denken.

Das sind die Anforderungen der sich mit Riesenschritten entwickelnden Mikroelektronik für uns. Das bewegt jeden Kollegen. Überrollt uns die Entwicklung, hilflos und unvorbereitet? Davon kann keine Rede sein. Jeder Kollege wird seinen Platz finden! Am Arbeitsplatz nebenan wird meist ein uns bekannter Kollege sitzen. Denn wir sind der Kern der neuen Abteilungen. An den neuen Anlagen werden wir uns langfristig und rechtzeitig einarbeiten.

Die Aufgaben stehen vor uns, sie sind schwierig, aber lösbar. Weil wir schon etwas können, etwas geleistet haben, werden wir mit Selbstvertrauen und Tatkraft diese Aufgaben meistern.

Fischer, DA 3,  
Bereichsbeauftragter der  
AGO Diode

## APO I in neuer Formierung

Am 13. Juli fand erstmals in neuer Zusammensetzung die APO-Versammlung des Fachdirektorates I statt. Durch die Eingliederung des Bereiches TM in das Fachdirektorat ist auch die APO zahlenmäßig gewachsen. Genosse Helmut Meinke, APO-Sekretär, schätzte in seinem Referat real und tiefgründig die Kampfkraft der APO ein und zog Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit. Er verwies dabei auf die Einheit von politischen und fachlichen Aufgaben und betonte die Notwendigkeit, den Einfluß der Genossen in den

Arbeitskollektiven weiter zu verstärken.

Genosse Heinz Scheffler, Fachdirektor I, hob in der Diskussion hervor, daß mit der Erhöhung der Kampfkraft der APO auch eine Erhöhung der Effektivität der Arbeit gesichert sei.

Das Schlußwort, gehalten vom Parteisekretär, Genossin Evelyn Richter, beinhaltete Fragen des innerparteilichen Lebens.

Würdiger Auftakt der Versammlung war die Aufnahme des Kollegen Karsten Hitzegrad als Kandidat der SED.

## Höchste Auszeichnung der DSF

In Würdigung hervorragender Verdienste und Leistungen für die Entwicklung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft wurden

die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Kurtschatow“, EHS 1, und die Freunde

Werner Bartel – Betriebsfunk  
Bernhard Fiebig – Hauptkassierer im Werkteil Diode

Leo Hille – Hauptkassierer im Fachdirektorat Forschung und Technologie

mit der „Ehrennadel der DSF in Gold“ ausgezeichnet.

Allen Ausgezeichneten gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Karl Thiel,  
Vorsitzender der GE des VEB WF



## Unvergeßlicher Tag im WF für alle Teilnehmer unseres Verbandes

Im Namen des Präsidiums des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR möchten wir der Betriebsgewerkschaftsleitung, dem Betriebsdirektor, Genossen Kreßner, dem Parteisekretär, Genossin Richter, allen Werktätigen – besonders der Bereiche Diode und Bildröhre – für den herzlichen Empfang danken, den Ihr uns am 3. Juni 1981 bereitet habt.

Für alle Teilnehmer unseres Verbandes wird dieser Tag unvergeßlich sein, hat er uns doch auf eindrucksvolle Weise die große Leistungsfähigkeit und das hohe Niveau der Arbeiter, Angestellten, Ingenieure und Leiter dieses für unsere Volkswirtschaft so wichtigen Bereiches nahegebracht.

Wir hatten die Möglichkeit, uns über wichtige Wettbewerbsvorhaben des Betriebes zu informieren, die bestimmt werden von den zielklaren Orientierungen des X. Parteitages der SED.

Wir haben viele prächtige Menschen kennengelernt, denen unsere große Hochachtung gebührt.

All das hat tiefe Spuren hinterlassen und uns in dem Bemühen bestärkt, mit unserer Musik weiter an der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und an der Herausbildung sozialistischer Lebensweise beizutragen.

Wir fühlen uns der großen bewußtseinsbildenden Kraft der Musik verpflichtet und setzen uns verstärkt dafür ein, große musikalische Erlebnisse besonders für die Werktätigen in unserem Land zu schaffen.

Die Begegnung mit den Werktätigen des Werkes für Fernsehelektronik hat uns dafür viele Anregungen vermittelt und bei zahlreichen Kollegen den Wunsch reifen lassen, diese Beziehungen weiterzuführen und enger zu gestalten. Zugleich ist damit ein neues Beispiel gestaltet worden, das auch befruchtend für die Arbeit unserer Bezirksverbände wirken wird.

Die in der offenen und anregenden Diskussion unterbreiteten Vorschläge wollen wir gemeinsam auswerten und einer Realisierung zuführen.

Wir danken Dir, Genossin Saalfeld, noch einmal persönlich und allen Kollegen des Werkes für Fernsehelektronik für diesen erlebnisreichen Tag.

Mit sozialistischem Gruß!

Prof. Dr. Dr. E. H. Meyer,  
Präsident;  
Dr. P. Spahn, 1. Sekretär



Kegelwettbewerb bei unserem II. Veteranensportfest.

Foto: Marschner

## Betrifft: das Arbeitsschutzlager

Im III. und IV. Quartal 1981 wird das Arbeitsschutzlager hergerichtet. Wegen Baumaßnahmen bleibt das AS-Lager ab 15. Juli 1981 geschlossen. Die Versorgung wird weiter aufrecht erhalten und erfolgt nur nach Anruf von L 2 an den Bezieher.

Der durchgegebene Abholetermin muß vom Bezieher eingehalten werden, und dieser wird verpflichtet, die Ware abzunehmen, die von ihm eingeplant wurde.

Unterstützen Sie durch die disziplinierte Einhaltung einen reibungslosen Ablauf in der Versorgung und das Bangeschehen im Arbeitsschutzlager. Piecha, L 2

## II. Veteranensportfest war ein voller Erfolg

Hallo – Veteranen! Wer rastet, der rostet!

Unter diesem Motto fand am 1. Juli 1981 unser II. Veteranensportfest statt.

Nach der offiziellen Eröffnung durch den Leiter der Sportgemeinschaft, Kollegen Brunn, hat es die Kollegin Mlitzke ausgezeichnet verstanden, uns durch Lokierungsübungen den erforderlichen Schwung für die einzelnen Disziplinen zu vermitteln, und – wie bereits im Vorjahr – wir hatten plötzlich den Mut, uns wiederum zu bestätigen. Sogar gehbehinderte Veteranen, wie z. B. unsere Kolleginnen Klara Werth, Margarethe Becker und der Kollege Wilhelm Matthes, waren mit Eifer dabei und konnten

Goldmedaillen erringen. Angefangen mit der Gymnastik über sämtliche Disziplinen bis hin zur Siegerehrung klappte alles wie am Schnürchen. Jeder freute sich über die Auszeichnung des anderen. Wir waren wie eine große Familie, und so soll es auch sein.

Über 180 Teilnehmer wurden gezählt, also weitaus mehr als im Vorjahr, von denen – außer vielen Medaillen – 24 Veteranen das Sportabzeichen in Bronze in Empfang nehmen konnten.

Wir wünschen uns für das nächste Veteranensportfest noch mehr Beteiligung, denn – liebe Veteranen – wie sagt man: „Der Appetit kommt beim Essen!“ A propos Essen, der Erbseneintopf war einfach köstlich.

Alles in allem, diese Sportveranstaltung war ein voller Erfolg, und der Sport dient der Gesundheit!

Im Namen aller Teilnehmer dankt die Leitung der Veteranen-AGO dem Vorstand unserer Betriebssportgemeinschaft und allen Helfern recht herzlich für die ausgezeichnete Vorbereitung, Durchführung und fürsorgliche Betreuung unserer Veteranen.

Wir freuen uns schon heute auf das III. Veteranensportfest 1982, wenn es heißt: Hallo – Veteranen! Wer rastet, der rostet!

Veteranen-AGO, Cyron,  
Vorsitzende

### Dank unserer Katharina und ihren fleißigen Helfern

Das Sportfest für unsere Rentner hat mir sehr gut gefallen. Die Betreuung, das Mittagessen und das Wiedersehen mit meinen ehemaligen Arbeitskollegen war für mich ein

angenehmer, erlebnisreicher Tag.

Ein besonderer Dank unserer Katharina und ihren fleißigen Helfern.

Mit freundlichem Gruß!  
Margarethe Becker

## Reisen mit dem Reisebüro der DDR im Jahre 1981

Aufgrund der jährlich größer werdenden Nachfrage werden durch das Reisebüro der DDR für bestimmte Reiseziele von den Betrieben, die vorrangig mit Reisen in das sozialistische Ausland versorgt werden, Vormerkkarten nur im begrenztem Umfang angenommen.

Diese Sachlage und die Tatsache, daß durch unsere Betriebsangehörigen vom Reisebüro zugeteilte Reisen in zunehmenden Maße nicht in Anspruch genommen werden, macht es erforderlich, die bisherige organisatorische Abwicklung der Reiseanträge wie folgt zu ändern:

**1. Organisierte Reisen von Brigaden bzw. Kollektiven unseres Betriebes**

Gewünschte Reisen sind wie bisher schriftlich bei der BGL zu beantragen. Die Anträge können durch das Reisebüro vornehmlich nur während der Winter/Frühjahrsaison (15. 12. bis 30. 4.)

realisiert werden. Die Anträge müssen das Reiseziel, Anzahl der erforderlichen Plätze sowie die gewünschte Reisezeit enthalten und vom zuständigen Vertrauensmann oder Brigadeleiter und dem staatlichen Leiter unterschrieben sein. Dieser bestätigt durch seine Unterschrift, daß die Reise arbeitsmäßig abgesichert und möglich ist.

**2. Reisen von Einzelpersonen während der Winter/Frühjahrsaison**

Eine bevorzugte Versorgung kann nur für Angehörige des Betriebes, ihre Ehepartner und Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr erfolgen.

Die Reisen können ab sofort bis zum 20. 8. 81 in bisheriger Form schriftlich beantragt werden. Abgabe der Anträge jeweils montags von 13.00 bis 14.00 Uhr während der Sprechstunde des Feriendienstes der BGL.

Erforderliche Angaben:

Name, Vorname, Tätigkeit, Abteilung, Telefon und Wohnadresse des Antragstellers, Reisewunsch, Reisezeitraum, Reisedauer, Ersatzwünsche. Jedem Antrag ist eine Briefmarke für die Rückantwort des Reisebüros beizulegen.

**3. Reisen von Einzelpersonen während der Sommersaison (1. 5. – 14. 12.)**

Für Reisen während der Sommersaison werden durch den Feriendienst der BGL Vormerklisten geführt. Die Aufnahme in die Vormerklisten erfolgt in der Reihenfolge des Einganges der Anträge, entsprechend auch später die Ausgabe der Vormerkkarten. Durch die Ausgabe von Vormerkkarten an unsere Betriebsangehörigen kann kein Anspruch auf eine Reisezuteilung durch das Reisebüro der DDR abgeleitet werden. Anträge auf Aufnahme in die Vormerklisten können ab sofort bis

zum 15. 9. 1981 formlos schriftlich beim Feriendienst der BGL gestellt werden. Erforderliche Angaben wie in Ziffer 2. aufgeführt, jedoch ist den Anträgen keine Briefmarke beizulegen.

Im Interesse einer gerechten Reiseverteilung werden Anträge auf Aufnahme in die Vormerklisten für die Reisegebiete:

UdSSR – Schwarzmeerküste, Mittelasien, Kaukasus und kombinierte Reisen Kaukasus/Schwarzes Meer. Leningrad sowie Autotouristik

CSSR – Hohe Tatra, Niedere Tatra und Riesengebirge,

von unseren Betriebsangehörigen, denen durch das Reisebüro der DDR im Jahr 1981 eine Reise in diese Reisegebiete durch Vermittlung unseres Betriebes angeboten wurde, nicht angenommen.

Effenberger  
Beauftragter der BGL

### Haus der DSF

Am 24. Juli, 18.00 Uhr, im Zentralen Haus der DSF: Farblichbildervortrag „Swanetien, Perle des Kaukasus“.



# Schlüssel zum Erfolg: Einheit von politischer und fachlicher Arbeit

Von Genossen Alfred Hermstein, Sekretär der APO

Die ökonomische Strategie der 80er Jahre erfordert auch von unserem Betrieb, noch schneller als bisher das Leistungsvermögen sowie die Effektivität bedeutend zu steigern. Aufbauend auf dieser Prämisse, stellt die Plan- direktive des WF zum Plan- entwurf 1982 für jedes Kol- lektiv anspruchsvolle Ziele. Aus diesem Grund legt die Direktive eine Steigerung der Warenproduktion gegenüber 1981 auf 113,5 Prozent fest. Die Direktive orientiert dar- über hinaus auf eine Steige- rung der Arbeitsproduktiv- tät auf 111,2 Prozent und auf eine Steigerung der Waren- produktion mit Gütezeichen „Q“ von mindestens 86,0 Mio M.

Direktive eine Produktion der LCD-Wohnraumuhr von mindestens 4,0 Mio M vor.

Die außenwirtschaftlichen Belastungen zwingen uns als Betrieb, eine weitere Steige- rung des Exports abzusich- ern.

Die Vorbereitung und Durchsetzung dieser Plan- ziele erforderte von unseren Kollektiven in Ö/B eine kon- zentrierte und parteiliche Arbeit. Es kommt darüber hinaus darauf an, die Lei- tungs- und Verwaltungspro- zesse noch besser zu durch- dringen und effektiver zu gestalten. Die Erfordernisse der Gegenwart verlangen von uns, den Aufwand an Lei- tungs- und Verwaltungspersonal zu senken.

triert ihre Tätigkeit schwer- punktmäßig darauf, die Be- schlüsse des X. Parteitages in den Kollektiven politisch- ideologisch zu untersetzen. So werden die Parteaufträge für alle Genossen in Auswer- tung des Parteitages konkre- tisiert bzw. neu vergeben, um jedem Genossen ein aktuelles Arbeitsinstrument zu über- geben.

Die APO-Leitung wird mehr als bisher die Arbeit mit den parteilosen staatli- chen Leitern verstärken und sie dahingehend unterstüt- zen, daß sie als politische Leiter in ihren Kollektiven stärker auftreten. Nur in der Einheit von politischer und fachlicher Arbeit sehen wir den Erfolg bei der Verwirkli- chung unserer gestellten Ziele.

Die APO-Leitung konzen-

## Die Erfahrungen der Besten vermitteln

Im Leitartikel „Zur Ju- gendpolitik der SED nach dem X. Parteitag“ von Wolf- gang Herger, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Ju- gend des ZK der SED, und Harry Morgenstern, stellver- tretender Abteilungsleiter, in „Neuer Weg“ 13/81 werden die Grundorganisationen und Kreisleitungen der Partei auf grundsätzliche Aufgaben orientiert, die sich bei der Erziehung der Jugend zu Pa- triotismus und Internationa- lismus ergeben. Heinz Frei-

tag, 2. Sekretär der Gebiets- leitung Wismut der SED, schreibt über den „Weg vom Kandidaten zum Mitglied unseres Kampfbundes“.

Zum Thema „Erfahrungen der Besten vermitteln und anwenden – Maßstab für den Wettbewerb nach dem X. Parteitag“ werden meh- rere Artikel veröffentlicht: Über Leistungsvergleiche, bei denen es keinen Verlierer gibt; Wissenschaft und Tech- nik angekurbelt, um mehr Wohnungen zu modernisie-

ren. Weitere Beiträge aus der Parteipraxis: Wie wir partei- mäßig an die Bildung von bezirksgeliteten Kombina- ten herangehen; Die Bet-riebszeitung propagiert und organisiert neue Wettbe- werbsinitiativen.

Ratschläge: Wie eine SPO das Parteilehrjahr führt; Tatsachen: Soziale „Abrü- stung“, Folge der Aufrü- stung; Aktuelle Frage: Wel- che Aufgaben stellt der X. Parteitag den Neuerern?

## 20. Jahrestag der Sicherung unserer Staatsgrenze

# Am 13. schlug es dreizehn

„Hier sind alle Sender des Deutschen Demokratischen Rundfunks.“ Die Stimme aus dem Radio klang ruhig. Aber unverkennbar die Entschlos- senheit in ihr: „Zur Unter- bindung der feindlichen Tätigkeit der revanchistischen und militaristischen Kräfte Westdeutschlands und West- berlins wird eine solche Kon- trolle an den Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik, einschließlich der Grenze zu den Westsektoren von Groß-Berlin, eingeführt, wie sie an den Grenzen jedes souveränen Staates üblich ist.“ Der Sprecher verlas einen Beschluß des Minister- rates der DDR, danach eine Erklärung der Regierungen der Warschauer Vertrags- staaten, in der sie der DDR vorschlugen, der „anormalen Lage... an der Westberliner Grenze ein Ende zu setzen“. Es war vier Uhr morgens des 13. August 1961. Zu diesem Zeitpunkt war die 42,5 Kilo- meter lange Grenze zwischen der Hauptstadt der DDR und Westberlin bereits von den um Mitternacht alarmierten Einheiten und Verbänden der NVA gemeinsam mit Kampf- gruppen der Arbeiterklasse, der Grenzpolizei und der Volkspolizei, unterstützt von den in der DDR stationierten Truppen der Sowjetarmee, unter Schutz und Kontrolle genommen.

BRD-Zeitung „Industrieku- rier“ schrieb, mit „Girlanden und wehenden Fahnen und siegreichem Einzug der Bun- deswehr durchs Brandenbur- ger Tor unter klingendem Spiel“ in die Hauptstadt der DDR, um damit die Anne- xion des sozialistischen deut- schen Staates zu besiegeln, damit war es nun endgültig vorbei. Auch CSU-Chef und damaliger BRD-Verteidi- gungsminister Franz Josef Strauß, der im Juni 1961 ge- fährlich verkündet hatte: „Der zweite Weltkrieg ist für uns noch nicht zu Ende“, mußte sich damit abfinden, daß der von ihm verheißene „Bürgerkrieg, auf den der Westen vorbereitet sein müsse“, nun nicht stattfand. Die gemeinsame politische Aktion der Staaten des War- schauer Vertrages am 13. August 1961 zügelte die aggressiven imperialistischen Kräfte in der BRD und ande- ren NATO-Staaten und ret- tete den Frieden in Europa. Mit dem von Bonn so ge- nannten „Tag Null“ zur Li- quidierung der DDR war es vorbei, noch ehe die vom „Münchener Merkur“ im Juni 1961 geforderte „Explosion“ in der DDR herbeigeführt werden konnte.

(wird fortgesetzt)

Von wegen, wie es die

Zeno Zimmerling

# Wozu „Euro“-Raketen?

## Antworten auf „Argumente“ des Westens

Hat die Sowjetunion Überlegenheit bei Mittelstreckenraketen?

Das ist eine der Haupt- findungen der Ideologen des Imperialismus, um die eigene Hochrüstung voranzutreiben und schließlich selbst Überlegenheit über die Sowjet- union und ihre Verbündeten zu erzielen. Nach Angaben sowjetischer Militärexperten beträgt „die Gesamtmenge der Träger für nukleare Waffen mittlerer Reichweite in Europa bei den Vereinig- ten Staaten und ihren Ver- bündeten 987 Einheiten, was annähernd der sowjetischen Stärke entspricht“. Die Sta- tionierung von 572 neuen US-Atomraketen Cruise Missile und Pershing II in Westeuropa – den sogenann- ten Euro-Raketen – würde nach sowjetischen Angaben zu einer etwa anderthalb- fachen Überlegenheit der USA über die Sowjetunion führen. Die USA könnten mit Hilfe von Mittelstreckenra- keten von Westeuropa aus die Sowjetunion treffen, die So- wjetunion aber mit den glei- chen Waffen nicht die USA.

Im Interesse des militäri- schen Gleichgewichts der Kräfte und der Erhaltung des Friedens darf deshalb die Stationierung nicht zugelassen werden.

Verändert die „SS 20“ das militärische Gleichgewicht?

Nein, denn die Cruise Missi- tischen „SS 20“-Raketen werden Zahl, Sprengkraft und Reichweite der Raketen- kräfte nicht verändert. Es werden nach und nach ledig- lich die veralteten „SS 4“ und „SS 5“ abgezogen und durch „SS 20“ ersetzt. Die NATO hat bereits mehrfach die technischen Parameter ihrer Raketen verändert. Allein die Poseidon-Raketen auf den USA-U-Booten wur- den so umgerüstet, daß jede Rakete jetzt wesentlich mehr Sprengköpfe (10 bis 14) ins Ziel befördern kann. Die So- wjetunion antwortet also ledi- glich auf die in der NATO bereits vollzogene Verände- rung. Bundeswehrgeneral a. D. Bastian bezeichnet des- halb die „SS 20“ als „eine eher überflüssige und keines- wegs eilig betriebene Mo- dernisierungsmaßnahme“.

Der Vorschlag der UdSSR für ein Moratorium (Einfrie- ren des Standes – d. Red) bei Mittelstreckenraketen ist also ein Entgegenkommen seitens der UdSSR, denn sie würde während der Lauf- zeit des Moratoriums auf die überflüssige Modernisierung verzichten.

Wie wird das militärische Kräfteverhältnis berechnet?

Die NATO will mit Hilfe eines primitiven Tricks einen wichtigen Teil ihres nuklea- ren Potentials verschweigen: Sie stellt in ihrer Propa- ganda nur die landgestützten Raketen beider Seiten gegen- über und verschweigt die see- und luftgestützten, ins- besondere die vorgeschobe- nen amerikanischen Atom- waffen (Forward-Based- System). Diese bestehen aus kernwaffentragenden Flug- zeugen auf Luftwaffenstütz- punkten westeuropäischer Länder (besonders der BRD), kernwaffentragenden Flug- zeugen auf amerikanischen Flugzeugträgern sowie der NATO zugeteilten amerika- nischen raketenbestückten

U-Booten und anderen nu- klearen Mitteln. Außerdem werden die Atomwaffen an- derer NATO-Staaten, so Großbritanniens oder Frank- reichs, aus den Berechnun- gen einfach ausgeklammert. Der französische Admiral und militärische Berater Prä- sident Mitterrands, Sangui- netti, stellte zu diesen Waf- fen fest: „Aber sie gehören zum Gleichgewicht. Hier wird das Spiel gefälscht.“ Zu einer richtigen Einschätzung des Kräfteverhältnisses kommt man also nur, wenn das gesamte Potential beider Seiten in Quantität und Qua- lität miteinander verglichen wird.

Sind die neuen US-Raketen zur Verteidigung West- europas notwendig?

Nein, denn die Cruise Missi- les- und Pershing-II-Ra- keten sind reine Erstschlags-, also Angriffswaffen. Laut BRD-Bundestagsabgeord- netem Eppler können damit „zum ersten Mal nach dem zweiten Weltkrieg die Zen- tren der Sowjetunion Moskau, Leningrad, Kiew von nicht- amerikanischen, sprich: deutschem Boden aus ver- nichtet werden“. Deshalb be- deuteten diese Raketen „nicht mehr Sicherheit, sondern mehr Gefährdung für uns“.

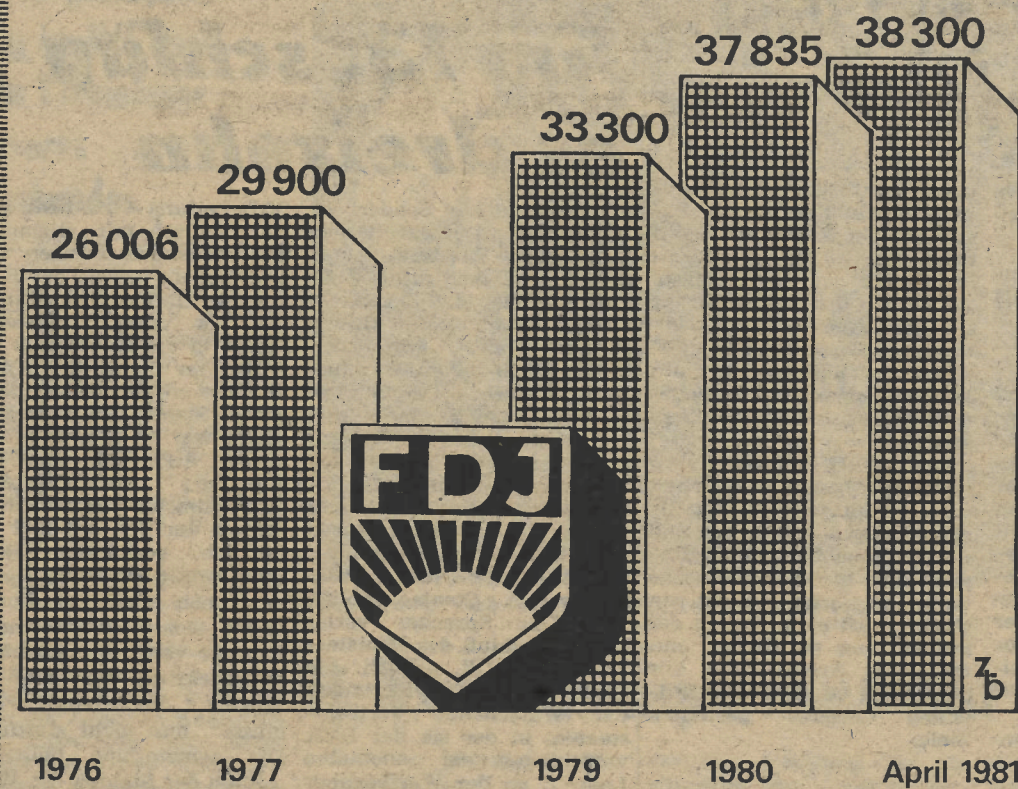
Bringt der Verzicht auf diese Raketen Nachteile für den Westen?

Der Verzicht brächte kei- nerlei militärische Nachteile für die NATO-Staaten, denn das bestehende militärische Kräftegleichgewicht bliebe erhalten. Zugleich wäre West- europa von der Gefahr be- freit, daß von seinem Terri- torium ein von den USA be- gonnener Kernwaffenan- griffskrieg ausgeht und es so- mit zwangsläufig den ver- nichtenden Gegenschlag auf sich ziehen würde. Der Ver- zicht würde weitgehende Verhandlungen ermöglichen, die jetzt durch die NATO- Beschlüsse blockiert sind. Der Direktor des „Internationa- len Instituts für Strategische Studien“ in London, Christoph Bertram, schätzte Anfang Mai 1981 die Situa- tion so ein: „In der umstrit- tenen Frage der atomaren Nachrüstung in Europa hat sich der Westen verheddert... Es kann auf die Dauer nur schwer überzeugen, wer zu- gleich... vor der rapiden Zu- nahme sowjetischer Mittel- streckenraketen warnt und dennoch wiederholte sowje- tische Angebote auf ein Mo- ratorium als unannehmbar zurückweist.“

(Aus „Was und Wie“, 6/81)



## Entwicklung der Jugendbrigaden



Die FDJ stellt sich mit Leistungsbereitschaft, Schöpferum und Verantwortungsbewußtsein den Anforderungen der 80er Jahre und bewährt sich an allen Fronten des Klassenkampfes als zuverlässiger Helfer und treue Kampfrreserve der SED. ADN-ZB/Grafik



## Hochwertiges MMM-Objekt aus Forschung und Technologie wird auf der ZMMM in Leipzig ausgestellt

Im Mai fand im VEB WF der Betriebs-MMM statt. Auf dieser Messe wurde durch das Fachdirektorat E erstmalig das Exponat „Rechnergesteuerte Zwischenmeßtechnik“ ausgestellt. Die Konzeption dieses MMM-Objektes entstand in der Zeit der landesweiten großen Initiativen unserer Werktätigen zur Vorbereitung des X. Parteitag der SED. Es wurde im Rahmen des Jugendobjektes „Entwicklung und Produktion einer 5x7 alphanumerischen Punktanzeige“ realisiert. Bei diesem Exponat handelt es sich um eine Aufgabe,

für deren Lösung Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und Facharbeiter sowie Ingenieure unseres Werkes die Verantwortung übernahmen. Dabei wurden die neuesten Erkenntnisse der Anwendung der Mikroelektronik auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung einbezogen. Auf dem so erreichten hohen wissenschaftlich-technischen Niveau werden nun vor allem Zielstellungen zur Materialökonomie, zur Senkung des Arbeitszeitaufwandes sowie zur Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse realisiert.

Das wissenschaftlich-technische Niveau des Exponates „Rechnergesteuerte Zwischenmeßtechnik“ wurde durch die Verleihung des „Ehrenpreises der KDT“ auf der Betriebs-MMM und des „Nachnutzungspreises der KDT“ auf der Kreis-MMM anerkannt.

Neben anderen Exponaten wird es nun als ein Arbeitsergebnis des VEB WF auf der Zentralen Messe der Meister von morgen in Leipzig ausgestellt werden. Dr. Richter/Sasse, MMM-Kommission Fachdirektorat E

## Als Wirtschaftsliteratur empfohlen

**Industriekombinate und Vergesellschaftung von Produktion und Arbeit**  
Autorenkollektiv, Leitung Prof. Dr. sc. Werner Maiwald  
Etwa 244 Seiten, 20 Tabellen, Broschur, etwa 11,90 M.  
Die Autoren stellen den Einfluß des Vergesellschaftungsprozesses der Produktion und Arbeit auf die Entwicklung der Kombinate und ihrer Betriebe in der sozialistischen Industrie dar. Dabei wird der Zusammenhang von Intensivierung und Ver-

gesellschaftung der Produktion herausgearbeitet. Ausgangspunkt ist der wissenschaftlich-technische Fortschritt, der über den Vergesellschaftungsprozess zur Vervollkommnung der Produktionsverhältnisse führt. Ferner nehmen die Autoren eine Bestimmung der Produzententeile der Kombinate vor und arbeiten den Einfluß des Vergesellschaftungsprozesses auf die Produzententeile heraus. Das betrifft die Hauptrichtungen der qualita-

tiven und quantitativen Veränderungen der Produzententeile, die Rolle von Stammbelegschaften zur Steigerung der Effektivität der Produktion, die Durchsetzung des demokratischen Zentralismus im Kombinat, das Problem der Einheit von Fondsbildung und -verwendung zur Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die Realisierung des Prinzips der materiellen Interessiertheit über Lohn und Prämie.

Brief an die Kollegen des WF von Mitgliedern des Instituts für Mathematik an der Akademie der Wissenschaften der DDR

## Praxisbezogene Auswertung der Parteibeschlüsse

Liebe Kollegen des WF! Wir, die Mitglieder der Forschungsgruppe Numerische Methoden des Instituts für Mathematik der AdW, haben die Wortmeldung von 73 Berliner Bestarbeitern zur Fortführung des Wettbewerbs gelesen und in unsere Plandiskussion einbezogen. Seit längerer Zeit beschäftigen wir uns mit der mathematischen Behandlung und Modellierung physikalisch-technischer Prozesse in der Produktion.

Seit mehreren Jahren arbeiten Kollektive des Instituts für Mathematik mit Euch zusammen. Einige Kollegen unseres Instituts sind

zur Vertiefung dieses Zusammenwirkens jeweils ein Jahr lang in Euren Betrieb delegiert worden. Wir werden uns zusätzlich verstärkt den Aufgabenstellungen zur weiteren Entwicklung der Mikroelektronik zuwenden, die im WF Bedeutung haben.

Diese gemeinsame Arbeit zur Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Probleme hat sowohl für die Produktion des WF als auch für die Vertiefung bestimmter wissenschaftlicher Problemstellungen große Bedeutung. Damit wollen wir die Forderungen des X. Parteitages der SED, Wissenschaft und Produktion enger als bisher zu verbinden

und so den notwendigen Vorlauf für die künftige intensiv erweiterte Reproduktion zu gewährleisten, konkret erfüllen.

Wir sind in diesen Tagen in der Plandiskussion und werden diese Leistungen in das Programm der Beiträge der AdW zur Entwicklung Berlins einbringen und wollen Euch damit bei der Realisierung Eurer anspruchsvollen Aufgaben wirksam unterstützen.

gezeichnet: F. Grund, W. Zielas, D. Horn, I. Borchart, H. Strese, E. Hartung: Akademie der Wissenschaften der DDR, Institut für Mathematik.



Engagiert für Wissenschaft und Technik

## Kollege Erhard Buchmann wirkt verantwortungsvoll in der Fachsektion W der Kammer der Technik

Die Mitglieder und Kollektive unserer KDT-Fachsektion in der Werkteil Bildröhre haben kontinuierlich Beiträge zur Erzeugung und Verfahrensentwicklung, zur Erhöhung der Materialökonomie und Erzeugnisqualität, zur Stabilisierung von Technologien und Verfahren zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen geleistet. Durch seine Einsatzbereitschaft und sein persönliches Engagement hat Kollege Buchmann wesentlich zur erfolgreichen Lösung zahlreicher Aufgaben unserer KDT-Fachsektion beigetragen.

Seit 1975 ist Kollege Buchmann als Abteilungsleiter im technischen Bereich unseres Werkteils. Durch seine Initiativen konnten im Jahr 1979 15 Arbeitskräfte im Ergebnis einer WAO-Analyse eingespart werden.

Innerhalb unserer KDT-Fachsektion löst Kollege Buchmann die Aufgaben des Stellvertreters für Neuerungswesen in vorbildlicher Art und Weise.

Nach einer von ihm erarbeiteten Konzeption werden seit mehreren Jahren vor der Eröffnung und vor dem Abschluß von Neuervereinbarungen Verteidigungen vor einem KDT-Gremium durchgeführt und die Arbeit der Neuerbrigade durch die Erarbeitung von Entscheidungsvorlagen wirkungsvoll unterstützt. Zur Lösung komplizierter Neuererarbeiten werden darüber hinaus KDT-Betreuer eingesetzt. Durch diese Initiativen und Leistungen unserer KDT-Fachsektion wurde ein kontinuierlicher Beitrag zur qualitativen Entwicklung der Neuerbewegung im Werkteil Bildröhre geleistet.

An der erfolgreichen und vorfristigen Überleitung und Produktionsaufnahme einer Bildwiedergaberöhre war Kollege Buchmann innerhalb einer KDT-Arbeitsgruppe maßgeblich beteiligt.

Mit einem unter seiner Leitung realisierten F- und E-Thema wurde ein wirkungsvoller Beitrag zur Si-

cherung der Exportfähigkeit unserer Erzeugnisse geleistet. Seit 1975 ist Kollege Buchmann als Abteilungsleiter im technischen Bereich unseres Werkteils. Durch seine Initiativen konnten im Jahr 1979 15 Arbeitskräfte im Ergebnis einer WAO-Analyse eingespart werden.

Innerhalb der Leitung unserer KDT-Fachsektion hat Kollege Buchmann durch seine Vorschläge zur Entwicklung der Mitgliederwerbung und der internationalen Zusammenarbeit beigetragen.

Für die vorbildliche KDT-Arbeit und die dabei erreichten Ergebnisse wurde Kollege Buchmann im I. Quartal 1981 mit der Ehrenurkunde des Bezirksvorstandes der KDT ausgezeichnet.

Die Mitglieder der KDT-Fachsektion unseres Werkteils danken Kollegen Buchmann für seine Einsatzbereitschaft, seine Leistungen und wünschen eine Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit.

Schlüß, Öffentlichkeitsarbeit KDT-Fachsektion W

## Kurs der Hauptaufgabe bestimmt unsere Pläne

Der X. Parteitag der SED beschloß, die Politik der Hauptaufgabe auch in den 80er Jahren fortzuführen. Das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempes der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen – das ist und bleibt also die langfristige und strategische Orientierung.

Welche Hauptkennziffern sieht die Direktive des X. Parteitages für den Fünfjahrplan 1981 bis 1985 vor?

Stabiles Wachstum

Das produzierte Nationaleinkommen ist auf 128 bis 130 Prozent zu steigern. Es wird in der Summe mehr als eine Billion Mark umfassen. In den Jahren von 1976

bis 1980 betrug das Nationaleinkommen 813 Milliarden Mark.

Die industrielle Warenproduktion der Volkswirtschaft ist auf 128 bis 130 Prozent zu erhöhen, darunter die Produktion in der Industrie auf 131 bis 133 Prozent.

Auf 128 bis 130 Prozent soll die Arbeitsproduktivität der Arbeiter und Angestellten in der Industrie wachsen.

Um 5 bis 5,5 Prozent pro Jahr ist der spezielle Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger, Roh- und Werkstoffe zu senken.

Auf 43,2 bis 43,7 Dezitonnen Getreideeinheiten je Hektar ist der Gesamtenergieertrag der Pflanzenproduktion im Jahre 1985 zu erhöhen.

268 bis 272 Milliarden Mark Investitionen werden 1981 bis 1985 in der Volkswirtschaft eingesetzt.

Soziale Vorhaben

Die höheren volkswirtschaftlichen Leistungen ermöglichen es, das materielle und kulturelle Lebensniveau zu sichern und schrittweise weiter zu erhöhen.

930 000 bis 950 000 Wohnungen sind durch Neubau und Modernisierung zu schaffen, davon 600 000 durch Neubau. Bei stabilen Mieten verbessern sich damit die Wohnverhältnisse für weitere 2,8 Millionen Bürger, 2,4 Millionen erhielten zwischen 1976 bis 1980 bereits ein neues Heim.

Auf 120 bis 122 Prozent steigen die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung. Die gesellschaftlichen Fonds wachsen mit 295 Milliarden Mark gegenüber dem Zeitraum 1976 bis 1980 auf 126 Prozent. Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung soll sich um 21 bis 23 Prozent vergrößern.

Der Einzelhandelsumsatz erhöht sich auf 120 bis 122 Prozent. Bei stabilen Preisen für Waren des Grundbedarfs ist das Angebot neuer hochwertiger Konsumgüter entsprechend dem Bedarf zu steigern. Dabei sind Waren in allen drei Preisgruppen anzubieten.

4,7 Millionen Urlaubsreisen sind 1985 durch die Gewerkschaften und die Betriebe zur Verfügung zu stellen. Auch qualitativ sollen die Erholungsmöglichkeiten weiter verbessert werden.

Für 300 000 bis 320 000 Werkstätte sind Arbeitserschwerisse abzubauen. Insgesamt sind 1,1 bis 1,4 Millionen Arbeitsplätze neu- bzw. umzugestalten. Ein stabiles ökonomisches Wachstum ist für den Sozialismus unverzichtbar; denn die Bedürfnisse der Menschen, die Erfordernisse unserer Gesellschaft entwickeln sich weiter, und es kann nur verteilt werden, was vorher produziert wurde.

## Im Blickpunkt: Erfindungen und Patente

Die Erhöhung der Patentergiebigkeit und Lizenzwirksamkeit bei neuen Erzeugnissen und Verfahren hat sich unter den veränderten Bedingungen des Weltmarktes zu einem vorrangig wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Erfordernis entwickelt.

Bekanntlich haben sich in den zurückliegenden Jahren die Preise für Rohstoffe im Vergleich zu den Preisen der Fertigerzeugnisse auf dem Weltmarkt mehr als verdoppelt.

Für unsere Volkswirtschaft, die mehr als 60 Prozent der benötigten Rohstoffe importieren muß und im wesentlichen Fertigerzeugnisse exportiert, führt diese Entwicklung zu erheblichen zusätzlichen ökonomischen Belastungen.

Aus diesem Grunde kommt es darauf an, die Intensivierung durch eine umfassende Rationalisierung, durch die Erhöhung der Materialökonomie und Grundfondsökonomie sowie die Anwendung von hochproduktiven Technologien und Verfahren konsequent durchzusetzen und damit den Aufwand zur Herstellung der Erzeugnisse wesentlich zu senken. An der Lösung der sich daraus ergebenden Aufgaben sind die

Werktätigen unseres Betriebes auf vielfältige Weise beteiligt.

Darüber hinaus sind solche Erzeugnisse zu entwickeln und überzuleiten, die durch ihre Qualität und Gebrauchswerteigenschaften zu einer höheren Exportrentabilität führen. In der Praxis hat es sich dabei gezeigt, daß die Patentergiebigkeit und Lizenzwirksamkeit der Erzeugnisse und Verfahren wesentliche ökonomische Faktoren bei Vertragsabschlüssen darstellen.

In den zurückliegenden Jahren hat der Ankauf und Verkauf von Patenten und Lizenzen ständig zugenommen und damit erheblich an Bedeutung für die technische und ökonomische Entwicklung der Betriebe gewonnen.

Von unserem Betrieb konnten allein 1980 insgesamt 35 Patente angemeldet und damit die übernommene Verpflichtung voll erfüllt werden. Damit liegen wir, bezogen auf die beschäftigten Hoch- und Fachschulkader in Forschung und Entwicklung, erheblich über dem DDR-Durchschnitt und nehmen nach wie vor im Kombinat bzw. im Industriezweig eine führende Stelle ein.

Die praktische Nutzung der

Patente führte im gleichen Jahr zu einem ökonomischen Nutzen von 4,2 Mio. M. Die bisher erreichten Ergebnisse können unter Beachtung des höheren internationalen Niveaus auf diesem Gebiet und der Anforderungen an die Entwicklung der Mikroelektronik nicht ausreichen. Aus diesem Grunde hat sich unser Betrieb für 1981 die Aufgabe gestellt, 40 Patente zu erarbeiten und im neuen Fünfjahrplan die Anzahl der patentfähigen Erfindungen pro Jahr weiter zu erhöhen.

Dabei handelt es sich um wissenschaftlich-technisch und ökonomisch notwendige und realistische Zielstellungen. Das beweisen uns die Ergebnisse im VEB Planeta Radebeul. In diesem Betrieb wurden bereits 35 Patente pro 100 in der Forschung und Entwicklung beschäftigten Hoch- und Fachschulkader erreicht. Eine Analyse der Ursachen für diese erstaunliche Leistung hat ergeben, daß zahlreiche Faktoren zu diesem Ergebnis beigetragen haben, die auch für unseren Betrieb bedeutsam sind und die Lösung noch bestehender Probleme erforderlich machen.

Das Anliegen unserer Betriebssektion der KDT besteht darin, möglichst zahlreiche dieser patent-

begünstigenden Bedingungen zu realisieren. Dazu gehört beispielsweise die Einstufung der Verpflichtung zur Anmeldung von über 40 patentfähigen Erfindungen als KDT-Objekt. Zur Realisierung dieser hohen Aufgabenstellung wurde u. a. der Monat der Neuerer und Erfinder im Monat Mai durchgeführt und im Rahmen eines Erfinderforums erstmalig die besten Erfindungen aus dem Jahre 1980 ausgezeichnet. Darüber hinaus werden weiterhin mit Unterstützung der Betriebssektion der KDT junge Entwicklungingenieure von KDT-Fernkurs für Erfindungswesen und Schutzrechtarbeit delegiert.

Mit diesem Beitrag soll eine Einführung in die Problematik der Patentarbeit gegeben und gleichzeitig die wissenschaftlich-technische und ökonomische Notwendigkeit einer wirkungsvollen Arbeit auf dem Gebiet des Erfindungs- und Patentwesens unterstrichen werden. Es ist vorgesehen, in weiteren Beiträgen grundsätzliche Hinweise zu geben, praktische Erfahrungen zu vermitteln und gleichzeitig die Arbeit der Betriebssektion der KDT auf diesem Gebiet darzustellen.

Munte, KDT-Fachsektion E



## Revolutionäre Traditionen werden bei uns gepflegt

Januar 1941. Hurra-Patriotismus in Deutschland.

In dieser Euphorie, gemischt aus Siegerreich, Chauvinismus und Weiteroberungsgelüsten, gab es Männer und Frauen, die vor dem Machtantritt der Faschisten gemahnt hatten „Hitler bedeutet Krieg!“ und die unter ständigem Einsatz ihres Lebens und ihrer Freiheit ihren Landsleuten nach dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 die Gefahr aufzeigten, die Deutschland und der Welt durch die faschistischen Weltherrschaftspläne drohten.

Sechs von ihnen, vier Männer und zwei Frauen, Kommunisten, Angehörige einer Widerstandsgruppe im Südosten Berlins, standen in diesen Januartagen vor einem Gericht, das sich anmaßend „Volksgerichtshof“ nannte: Der Eisendreher Willi Gall, der Kunstformer Otto Nelte, der Tischler Walter Krautz, der Kellner Rudolf Ehrlich, sowie die Ehefrauen Ehrlich und Nelte.

Leiter der Widerstandsgruppe Adlershof, Bohnsdorf, Altglienicke war der Metallarbeiter Otto Nelte, Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands seit 1921. 1933 von den Nazis verhaftet, ging er nach seiner Freilassung daran, die Gruppe aufzubauen, Flugblätter herauszugeben, Kontakte zu sozialdemokratischen Widerstandsgruppen aufzunehmen und Verbindung zu illegalen Betriebsgruppen in Berliner Großbetrieben wie Telefunken, Siemens und Lorenz zu schaffen.

Die Gruppe wurde in ihrer Arbeit 1939 von dem aus Dänemark gekommenen Instrukteur des ZK der KPD, Genossen Willi Gall, unterstützt. Der 1908 geborene Eisendreher, Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes, mußte 1933 ins Ausland flüchten, um der Verhaftung durch die Ge-

stapo zu entgehen. Er unterrichtete die Berliner Genossen über Verlauf und Ergebnisse der Berner Konferenz der KPD Anfang 1939 und entsprechende Maßnahmen für die weitere illegale Arbeit. Nach dem Überfall der Faschisten auf Polen verstärkte die Gruppe ihre Aufklärung unter der Bevölkerung.

Im Dezember 1939 wurden Willi Gall, Otto Nelte und viele ihrer Kampfgefährten verhaftet. „Zersetzung der Wehrkraft des deutschen Volkes in Verbindung mit landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat“ lautete die Anklage.

Es wurde ein Schauprozeß. Dreihundert SA-Leute in Uniform waren als Zuschauer anwesend. Staatsanwalt Wittmann beantragte für Willi Gall die Todesstrafe, für Otto Nelte lebenslänglich Zuchthaus, für die Genossen Walter Krautz und Rudolf Ehrlich je 12 Jahre und für die Genossinnen Nelte und Ehrlich zehn und neun Jahre.

Die Blutrichter in den roten Roben unter ihrem Vorsitzenden Engert gingen bei Otto Nelte über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus und sprachen auch für ihn die Todesstrafe aus.

Am 25. Juli 1941, vor vierzig Jahren, wurden die Genossen Willi Gall und Otto Nelte in Berlin-Plötzensee hingerichtet, gaben sie ihr Leben für die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. Wir ehren das Andenken der beiden Patrioten in vielfältiger Weise. Straßen, Schulen und ein Grenzregiment sind nach ihnen benannt. Bis Ende 1981 sollen in unserer Hauptstadt 360 neue Jugendbrigaden gebildet werden. Unter ihnen sollten einige sein, die den ehrenvollen Namen Willi Gall oder Otto Nelte annehmen. **Bruno Stubert**

## Buenos Dias, Sanssouci



Martin Peraza plazierte sich vor den Plastiken des chinesischen Teehauses (Foto links oben), Juan Bertran an der Büste eines sächsischen Staatsmannes.

Im Rahmen unseres Jahreskulturplanes führten wir mit unseren kubanischen Kolleginnen und Kollegen am 21. Juni 1981 einen Tagesausflug nach Potsdam durch. Ziele unserer Exkursion waren die Gedenkstätte Cecilienhof sowie Schloß und Schloßpark Sanssouci. Wenn vor Überla-

stung heißlaufende Fotoapparate ein Kriterium für die Güte eines Ausfluges sind, so kann man unseren getrost als einen vollen Erfolg verbuchen. Durch die ungewohnte Anstrengung wurden zwar die Füße unserer Freunde arg in Mitleidenhaft gezogen, dennoch erreichten alle wohlbehalten

und pünktlich den Heimwärts-„Sputnik“.

Um historische Kenntnisse und kulturelle Erlebnisse reicher, kehrte eine müde, doch zufriedene Gruppe der alten traditionsreichen Stadt den Rücken.

**Axel Hansen**, staatlicher Kulturbeauftragter, FD Sozialökonomie



Vor den Figuren an der großen Fontäne

## Wer erhält bei Scheidung die Wohnung?

Das Gericht entscheidet im Scheidungsverfahren darüber, wem die Ehwohnung zuerkannt wird. Da es sich um einen sogenannten fakultativen Anspruch handelt, jedoch nur dann, wenn sich die Ehegatten nicht einig sind und entsprechende Anträge stellen.

Haben die Ehegatten die Absicht, ihre Wohnung zu tauschen, und scheitern ihre Einigungsbemühungen, da ein Ehegatte anderen Sinnes wird, kann eine gerichtliche Entscheidung über die Ehwohnung nachträglich herbeigeführt werden. Der Anspruch auf Einhaltung der Tauschvereinbarung durch einen der beiden Ehepartner ist jedoch gerichtlich nicht möglich. Bei der Entscheidungsfindung durch das Gericht zur Übertragung der Ehwohnung finden die min-

derjährigen Kinder besondere Beachtung. Gleichgültig ist es dabei, ob es sich um gemeinsame oder in der Ehe lebende Kinder handelt. Grundsätzlich wird die Ehe-

Tätigkeitsmerkmale (Schichtarbeit) u. a. und die Umstände der Ehescheidung von Bedeutung.

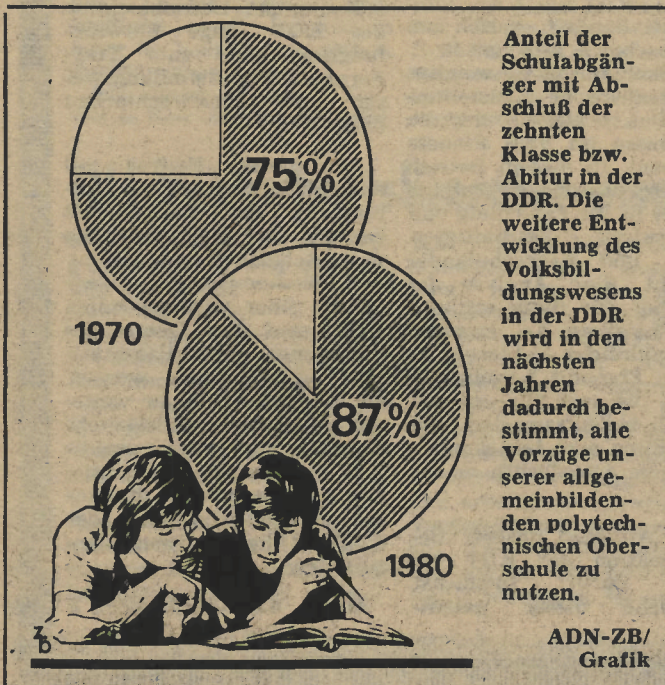
Ist über eine AWG-Wohnung zu entscheiden, so wird eine Stellungnahme des jeweiligen Vorstandes der AWG einzuholen sein, ebenso ist bei Werks- und werksgebundenen Wohnungen das für die Zuweisung zuständige Organ durch das Gericht anzuhören. Bei Wohnungen, deren Nutzung an bestimmte Tätigkeiten gebunden ist (Hausmeister, Heizer), muß auf Grund der vorrangig anzusehenden Interessen des jeweiligen Betriebes die Zustimmung vorliegen, wenn die Wohnung dem Nichtbetriebsangehörigen zugesprochen werden soll.



wohnung demjenigen Ehegatten zugesprochen sein, der künftig das Erziehungsrecht ausübt.

Darüber hinaus sind sekundär die besonderen Lebensverhältnisse, wie die Wohnverhältnisse vor der Ehe, die Verkehrsverbindungen zur Arbeit, berufliche

**Joachim Balke**, Rechtsanwalt





# Die Sieger unserer WF-Olympiade

### Leichtathletik

#### 100-m-Lauf Frauen

- AK A**  
 1. A. Jarczyski, Rudern  
 2. Gaerisch  
 3. I. Winkler, WT 1

- AK B**  
 1. M. Szuszinski, RL 11  
 2. S. Klopsch, EHB 3  
 3. H. Brumm, DH 4

- AK C**  
 1. H. Stephan, KM 1  
 2. H. Kirsten, EHE

- Männer - AK A**  
 1. J. Vetter, Kraftsp.  
 2. A. Grumdorrmez  
 3. U. Gillmann, BS

- AK B**  
 1. M. Przymuszala, TAG 2  
 2. H. Gerlach, DH 5  
 3. Teichmann

- AK C**  
 1. K. Renner, IGP 03  
 2. H. Fischer ET 01  
 3. H. Finckler

#### 60-m-Lauf Frauen

- AK C**  
 1. D. Linke  
 2. S. Ritzmann, EHS 4  
 3. H. Kolher, ODR 1

- AK D - Männer**  
 1. W. Maak, RF  
 2. H. Hinzmann, E  
 3. E. Mangelsdorf, TE 4

- AK - E**  
 1. S. Eichhorn, EH 1  
 2. L. Lehmann, PB 4  
 3. E. Köwing, RT 2

#### 1000-m-Lauf Frauen AK A

1. A. Jarczyski, Rudern  
 2. E. Kottke, Rudern  
 3. I. Winkler, WT 1

- Männer - AK A**  
 1. J. Vetter, Kraftsp.

- AK - B**  
 1. W. Müller, WPS 2  
 2. K. Elmer  
 3. B. Noak, WPS 3

- AK C**  
 1. H. Winkler, WT 1  
 2. B. Rink  
 3. W. Marschner, EAB 3

- AK D**  
 1. H. Obernick, EF 1  
 2. E. Sorek, RT 1

#### Hochsprung Frauen AK A

1. I. Jakohl  
 2. D. Hoffmann  
 3. A. Groß

- AK B**  
 1. Sonja Ritzmann  
 2. D. Linke

- Männer - AK A**  
 1. J. Vetter, Kraftsp.  
 2. O. Mock, Kraftsp.  
 3. F. Reimann

- AK B**  
 1. J. Saß, Q 33  
 2. H. Gerlach, DH 5  
 3. L. Baschim

- AK C**  
 1. P. Riemann, PB 2  
 2. F. Wangelin, IM 2

- AK D**  
 1. W. Maak, RF

- AK E**  
 1. G. Hoffmann, Segeln  
 2. S. Eichhorn, EH 1

#### Weitsprung - Frauen AK A

1. K. Birkwald  
 2. Utockickrp  
 3. I. Winkler, VT 1

- AK B**  
 1. S. Klopsch, EHW 3  
 2. H. Brumm, DH 4  
 3. A. Fischer

- AK C**  
 1. H. Kindern, EHE  
 2. H. Gerig, EHS  
 3. M. Wöllert, ODR

- AK D**  
 1. I. Höhne, RW 2  
 2. W. Bönsch, R

#### Dreikampf - Frauen AK A

1. I. Winkler, WT 1

- AK B**  
 1. H. Brumm, DH 4  
 2. S. Gerisch, DT 4  
 3. U. Treiber, WF 32

- AK C**  
 1. M. Wöllert, ODR  
 2. B. Riwe, RL 11

#### Dreikampf - Männer AK B

1. G. Meyer, WF 32

- AK C**  
 1. H. Fischer, ETO 1  
 2. H. Riwe, Q 3  
 3. H. Winkler, VT 1

- AK D**  
 1. S. Eichhorn, EH 1

#### Kugelstoßen - Frauen AK A

1. K. Birkwald, Volleyball  
 2. S. Kohlhouse, Volleyball  
 3. A. Jarczyski, Rudern

- AK B**  
 1. G. Krause, Ö 4  
 2. E. Herbert, EHE  
 3. S. Klopsch, EHB 3

- AK C**  
 1. I. Becker, MC  
 2. H. Bollerjahn, RV 3  
 3. M. Wöllert, ODR 3

- AK D**  
 1. H. Stephan  
 2. E. Schwarz, RV 2  
 3. J. Gorandie

#### Männer - Kugelstoßen

- AK A**  
 1. T. Kohler  
 2. J. Vetter  
 3. F. Koninczy, RT 2

- AK B**  
 1. M. Ulbrich, WPS 3  
 2. G. Seidel, WPS 1  
 3. A. Witt, TAM 3

- AK C**  
 1. H. Winkler, VT 1  
 2. D. Bähr, RG 3  
 3. R. Wöllert,

- AK D**  
 1. G. Heinrich, RS  
 2. W. Maak, RF  
 3. H. Priebe, RP

- AK E**  
 1. H. Fischer, ET 01  
 2. D. Schlina, WT 1  
 3. H. U. Becker, MC

#### Fünfkampf der Kollektive

1. C. F. Gauß, RS  
 2. V. Jara, WPS  
 3. S. J. Wawilow, EF 1

#### Volkssport-Fünfkampf der Frauen

- AK A**  
 1. I. Winkler  
 2. G. Schoulötz, MC  
 3. A. Koch, WPS 4

- AK B**  
 1. H. Brumm, DH 4  
 2. D. Meyer, ETZ 5  
 3. C. Bär, RLP 1

- AK C**  
 1. T. Schulze  
 2. M. Wöllert, ODR 3  
 3. M. Schulz, ETZ 5

- AK D**  
 1. H. Winkel, RSZ 1  
 2. I. Prieve, WP 2  
 3. H. Schramm, B 2  
 3. E. Wenzel, Ö 4

- AK E**  
 1. H. Stephan, KM 1  
 2. B. Stein  
 3. A. Langer, J  
 3. J. Gromadies, Segeln

#### Volkssport-Fünfkampf Männer AK A

1. U. Masak, MC  
 2. B. Löffler, MC  
 3. F. Koninczy, RT 2

- AK B**  
 1. J. Ludwig, Q 3  
 2. J. Saß, Q 3  
 3. F. Wangelin

- AK C**  
 1. D. Schlina, WT 1  
 2. H. Riewe, Q 3  
 3. K. Nentwig, MC

- AK D**  
 1. E. Mangelsdorf, TE 4  
 2. E. Polaczek, IGB  
 3. R. Schmidtman, ET

- AK E**  
 1. E. Schader, RO 1  
 2. S. Eichhorn, EM 1  
 3. K. Koch, MC

#### Stärkster WFler stärkste WFlerin

- Männer AK A**  
 1. J. Schmolinski, Kraftsp.  
 2. B. Löffler, Kraftsp.  
 3. U. Masak, Kraftsp.

- AK B**  
 1. M. Kalb WP 1  
 2. N. Petrak, DM 4  
 3. D. Köhler, NVA

- AK C**  
 1. V. Ramm, ÖS  
 2. U. Bart, MC Post  
 3. B. Renk

- AK D**  
 1. D. Wuns  
 2. R. Schmidtman, ETL  
 3. E. Mangelsdorf, TE 4

- AK E**  
 1. K. Holzberger  
 2. H. Gruiben, DT 2

- Frauen - AK A**  
 1. U. Winkler  
 2. J. Forschert, KA 8

- AK B**  
 1. S. Zitzmann, EHS 4

- AK C**  
 1. K. Münch, MC  
 2. H. Ehrlich, WT 3

#### Kegeln - Frauen

1. E. Herrmann, WP 2  
 2. M. Becker, P 1  
 3. K. Cyran, L

- Männer**  
 1. G. Heinrich, RSM  
 2. G. Humboldt, MC Ober-spre  
 3. P. Saße, RV 14

#### Lauf 10 km Männer

1. B. Noack, WPS 3  
 2. R. Wundersee, ASV  
 3. W. Fischer ASV

#### Ballzielwurf Frauen

1. J. Forschert, KA 8  
 2. B. Konrad  
 3. C. Tübbecke

- Männer**  
 1. I. Walsch, DSZ  
 2. G. Lübke  
 3. G. Rünning

#### Wurfpfeilspiel Frauen

1. R. Kuhfeld, ODP 1  
 2. L. Fischer, P 1  
 3. I. Weber, ÖP 1

- Männer**  
 1. S. Koglin  
 2. F. Dorner, RT 1  
 3. A. Mathing

#### Ringzielwurf Frauen

1. M. Oberländer, ETZ 3  
 2. Bernhardt, RT 2  
 3. E. Richter, BPO

- Männer**  
 1. W. Graeser, L 2  
 2. T. Bernd, WPS 3  
 3. R. Wilke, ODP

#### Fußballzielschießen Frauen

1. E. Schader, RP 1  
 2. Corau, L  
 3. I. Roden, EHB 35

- Männer**  
 1. Riemann, PB 3  
 2. T. Böse, PS  
 3. Bringmann, PS

#### Wurfscheibenzielwurf

- Frauen**  
 1. Bodlinski, RV 1  
 2. Ostertag, DT 5  
 3. J. Dawid, WPE 3

- Männer**  
 1. J. Ehrlich  
 2. M. Mäbmer, BT 2  
 3. D. Rudolph, E

#### Fahrradergometer

- Frauen AK A**  
 1. J. Forschert, KA 8  
 2. K. Hoffmann  
 3. U. Rensch, E

- AK B**  
 1. S. Klopsch, EHB 3  
 2. M. Becker, P 1  
 3. K. Rössel, EHS 12

- AK C**  
 1. M. Wöllert, R 3  
 2. M. Klopsch, B 2  
 3. B. Riewe, RL 11

- AK D**  
 1. H. Winkel, RS  
 2. S. Teege, IT

- AK E**  
 1. B. Steu, RF  
 2. A. Langner, J

- Männer AK A**  
 1. T. Köhler, Küche  
 2. H. Holtzgel, EL  
 3. I. Kunze, EL

- AK B**  
 1. I. Teichmann, ASV  
 2. U. Zellma, WT 3  
 3. B. Noack, WPS 3

- AK C**  
 1. K. Pommerenke, IM 1  
 2. K. Nentwig, MC  
 3. R. Wöllert, ODR 3

- AK D**  
 1. E. Mangelsdorf, TE 2  
 2. S. Heise, EHE 3  
 3. W. Bartel, BPO

- AK E**  
 1. W. Vierich, MC Köpenick  
 2. H. Wehsel  
 K. Rieger, L 2

#### Geschicklichkeitsfahren

- Frauen**  
 1. C. Bär, RLP 1  
 2. K. Hindermann, Volleyball  
 3. E. Runge, KA 4

- Männer**  
 1. F. Reimann, Kraftsp.  
 2. T. Wittnach, Hockey  
 3. L. Theinert, TB 1

#### Gorodki-Frauen

1. H. Ehrlich, WT 3  
 2. J. Wittin  
 3. K. Hoppe, ETZ 4

- Männer**  
 1. Tonnes, Kuba  
 2. U. Zellmer, Fußball  
 3. M. Tejada, Kuba

#### Basketballzielwurf

- Frauen**  
 1. E. Hillebrand  
 2. I. Orbach, RS 3

- Männer**  
 1. R. Claaßen, IGR 2  
 2. S. Wenzel  
 3. M. Tejada, Kuba

#### Galgenkegeln Frauen

1. A. Nolte, VT 3  
 2. Ch. Heckel, B4  
 3. E. Funk B 2

- Männer**  
 1. G. Haubold, MC Ober-spre  
 2. I. Wittek, TM 7  
 3. G. Friedrich, E 1

#### Schießen Frauen

1. J. Berlin, W 2  
 2. G. Pötschke, PB 1  
 3. L. Grabowski, D

- Männer**  
 1. K. Renner, IGP  
 2. M. Vierich, MC Köpenick  
 3. K. H. Reisich

#### Medizinballweitwurf

- Frauen**  
 1. S. Goerisch, DT 2  
 2. S. Klopsch, EHB 3  
 3. K. Zander, Judo

- Männer**  
 1. U. Zellmer, WT 3  
 2. M. Ulbrich, WTS 3  
 3. D. Raether, TM 5

(Fortsetzung in unserer nächsten Ausgabe)



1		2		3		4	5	6		7
				8						
9			10			11				12
		13								
14	15									
				16			17	18		19
20		21	22			23				
24						25				
		26								
27						28				

Waagrecht: 1. Ziersäumen, 4. Auswahl, Auslese, 8. Gaststätte, 9. Seil, 11. Fläche, 13. Aschenkraut, 14. durchsichtiges Material, 17. Nebenfluß der Donau, 20. Zierpflanze, 24. Getreidereiniger, 25. marderartiges Raubtier, 26. Fluß in Gabun, 27. Stadt in der Schweiz, 28. große Trockenheit.

Senkrecht: 1. Schriftstück, 2. Gestalt aus „My Fair Lady“, 3. nordische Hirschart, 4. der Kursunterschied im Finanzwesen, 5. bolivianischer Romancier, 6. Schabeisen der Kammacher, 7. altes Längenmaß, 10. jugoslawische Stadt, 12. Oper von Verdi, 15. Kamelgattung der Andenländer, 16. englischer Dichter des 18./19. Jh., 17. längster Strom der Erde, 18. Korbblütler, 19. Rohform einer Plastik, 20. Kinderzeitschrift der DDR, 21. Wohlgeruch, 22. Wut, Zorn, 23. Gesangsstück.

### Auflösung aus Nr. 23/81

Waagrecht: 1. Lampe, 4. Rasin, 8. Leere, 9. Tanga, 11. Inber, 13. Sanssouci, 14. Opal, 17. Tael, 20. Hradschin, 24. Atlas, 25. Epode, 26. Elemi, 27. Rasen, 28. Miene.

Senkrecht: 1. Lotto, 2. Mensa, 3. Elan, 4. Reise, 5. Arno, 6. Sebu, 7. Nuri, 10. Gal, 12. Ecke, 15. Port, 16. Essen, 17. Tip, 18. Anode, 19. Liebe, 20. Haar, 21. Ales, 22. Dale, 23. Heim.

### Edelweisheiten

Auch bei Laufpässen kommen Fälschungen vor. Jung ist man nicht, wenn man sich jung fühlt, sondern wenn man jung fühlt. Losungen ersetzen keine Lösungen.

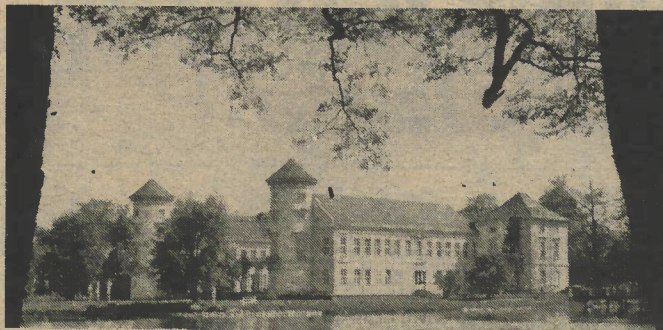
„Leiden Sie unter großem Durst?“ fragt der Arzt Herrn Söffel. „Ach wo, so weit lasse ich es gar nicht erst kommen, Herr Doktor!“

★

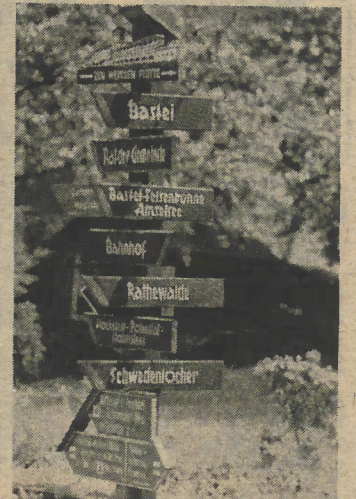
„Dein Mann hat doch eine Entfettungskur gemacht. Ist es zu merken?“

„Und ob! Aus dem auf seiner Brust tätowierten Überseedampfer ist ein Faltboot geworden!“

## Schönste Urlaubsfotos



Auch Sie sind aufgefordert, schöne Urlaubsfotos für die Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen und so das Aussehen unserer Zeitung interessanter zu gestalten. Die Fotos auf dieser Seite stammen aus der Kamera des Amateurfotografen Ralph Kästner.



## Straßennamen von Antifaschisten

Josef Nawrocki wurde am 10. Februar 1880 geboren und gehörte seit 1898 der Sozialdemokratischen Partei an. Während des ersten Weltkrieges wurde er Mitglied der USPD. Auf dem Vereinigungsparteitag mit der KPD 1920 stimmte er für den Zusammenschluß. Von 1921 bis 1923 vertrat er als Stadtverordneter der KPD in Berlin und danach als Bezirksverordneter im Stadtbezirk Köpenick konsequent die Interessen der Arbeiterklasse. Seit Januar 1923 war er Mitglied der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg der KPD.

1926 ging er im Auftrage des Zentralkomitees der KPD zum Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale nach Moskau. Dort war er auf dem Gebiet der Landarbeiter- und Bauernbewegung tätig. 1928 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde Mitglied der Bezirksleitung Ostpreußen der KPD. Danach übernahm er Funktionen im Pressewesen der Partei in Berlin.

Nach der Machtübernahme

der Faschisten leitete er von 1933 bis 1936 die illegale Organisation in den nördlichen Bezirken Berlins. 1936 fiel er der Gestapo in die Hände.

Die faschistische Justiz mußte in ihrer Anklage seine Kühnheit und Einsatzbereitschaft erwähnen. Er wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Josef Nawrocki wurde am 27. April 1941 im Zuchthaus Sonnenburg ermordet.

Ihm zu Ehren wurde die Josef-Nawrocki-Straße in Berlin-Köpenick genannt.

## Speiseplan vom 20. bis 24. Juli 1981



**Montag, 20. 7.**  
 Brühnudeln m. Rinderbrust 0,60 M  
 2 Setzeier, Spinat, Kart. 0,80 M  
 Burgunderbraten, Rotk., Klöße 1,30 M  
 Apfeleierkuchen, Gulaschsuppe 0,50 M

**Dienstag, 21. 7.**  
 Weißkohleintopf m. Fleisch 0,60 M  
 Gef. Paprikaschote, Risotto, Kaltsch. 1,00 M  
 Fischilet, Kräuters., gem. Salat, Kart. 0,80 M  
 Ung. Gulasch, Makkaroni, Krauts. 1,20 M

**Mittwoch, 22. 7.**  
 Pichelsteiner Eintopf m. 1 Wiener 0,60 M  
 Jägerschnitzel, Tomatensalat, Makk. 0,70 M  
 Prager Schinken, Sahnerettichs., Gurkens., Kart. 1,20 M  
 Grießbrei m. Obst 0,50 M

**Donnerstag, 23. 7.**  
 Kesselgulasch, Quarkspeise 1,00 M  
 1/4 Wiener Backhuhn, gem. Salat, Kart./Reis. 2,00 M  
 Schnitzel, Krautsalat, Kart. 1,40 M  
 2 Senfeier, Tomaten-Gurkensalat, Kart. 0,80 M

**Freitag, 24. 7.**  
 Erbseneintopf m. Speck 0,60 M  
 Pökelbrust, Meerrettichs., Bohnensalat, Klöße 0,80 M

Rippchen, Sauerk., Kart. 0,70 M  
 Schweizer Saftbraten, Rotk., Kart. 1,30 M  
**Änderungen vorbehalten!**

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genossin Osche, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genosse Sölter, Werkteil Röhren, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).